

Vernunftseinheit. Einheit der Selbstbestimmung in Ansehung des Mannigfaltigen der Einheit der Principien. Nicht der exposition d. i. der analytischen Erscheinungen, sondern der determination (comp. der synthetischen wodurch das Mannigfaltige als bloß den Sinnen) gegeben nothwendiger Weise.

B 11.

*Ein Blatt 4^o Brief des Grafen v. Keyserlingk
d. d. Königsberg d. 7. Febr. 1784, in 2 Blätter 8
nur die erste Seite beschrieben.*

Wie ist ein objectiv gültiges Urtheil möglich durch keinen Begriff vom Object bestimmt wird?

(Denn eine für jedermann gültige Regel regelt u. also auch der Begriff von object das Urtheil kann also auch für mich gültig bestimmen.)

Wenn das Urtheil das Verhältniß aller Erkenntnis in Übereinstimmung zur Erkenntnis eines objects ausdrückt mithin nur die wechselseitige Beförderung der Erkenntniskräfte unter einander ausdrückt so wie es Gefühl alsdann kann kein Begriff von irgend einem objectivem Gefühl sondern nur Begriffe hervorbringen.

Wenn sich das Urtheil aufs Object und nur den Begriff von ihm aufs Subject bezieht gleichwohl bestimmter Begriff von irgend einem Object noch als eine nach Regeln bestimmbare Beziehung des Subject das Urtheil desselben nothwendig macht auf object überhaupt durch Gemüthskräfte der Erkenntnis überhaupt beziehen. Denn da ist kein bestimmter Begriff bloß das Gefühl der durch Begriffe überhaupt ermöglichten Bewegung aller der Erkenntniskräfte das Urtheils enthält.

Die Lust ist an diesem Urtheil nicht anders als an dem desselben.